

**Betriebswirtschaftliche Beratung 2017 - Transparenz wird Trumpf!**

**Neue Belehrungs- und Warnpflichten der Steuerberater lt. BGH vom 26.1.2017  
für Unternehmen in der Krise - ein Anlaß von vielen**

**Wird der Steuerberater jetzt automatisch Berater in der Krise?**

**in Abstimmung mit der NN**

**NN oder der jeweiligen StBK**

***Ein Seminar für Kanzleien von morgen***

*für Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Insolvenzverwalter  
Controller, Bilanzbuchhalter, selbst buchende Unternehmer,  
Banker, Analysten und vieler anderer Mitarbeiter  
die auch an der Digitalisierung interessiert sind*

Freitag, den 14.07.2017 10.00 s.t. - 18.00 Uhr

Freitag, den 21.07.2017 10.00 s.t. - 18.00 Uhr

**EDEN HOTEL Wolff**

Arnulfstrasse 4, 80335 München, Tel. 089 55 11 50, Frau Hirschberg  
4 Minuten vom Gleis Hauptbahnhof München

**Veranstalter: Prof. Dr. Peter Knief**

Referenten

**Prof. Dr. Peter Knief, Dipl.Kfm., Unternehmensberater, Köln**

"I + Q" Unternehmensberatung  
Innovation + Qualität

[dr@peter-knief.de](mailto:dr@peter-knief.de)

[www.peter-knief.de](http://www.peter-knief.de)

Tel.: 0221 169 000 94 Fax 0221 169 000 95

## Vorwort

Die betriebswirtschaftliche Beratung wird die zentrale Herausforderung der nächsten Jahre. Die Nachfrage nach Transparenz lenkt den Markt, wird eine Meßlatte für die Unternehmen. Gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind die Basis dieses Beratungsfeldes für KMU.

Nur dieses Geschäftsfeld hat große Chancen - überschlägige Refa-Studien beweisen das.

Die klassische Steuerberatung wird zurückgehen, das ist Folge der Digitalisierung.

**Unternehmen in der Krise - der BGH wandelte seine Rechtsprechung mit Urteil vom 26.1.2017: auf den Steuerberater kommen neue Beratungspflichten und -Haftung zu:**

**Jetzt muss sich der Steuerberater mit der Betriebswirtschaft vor und in der Krise beschäftigen bevor es zu spät wird.**

**Das Urteil setzt neue Maßstäbe für die Berufsausübung.**

Der Lerneffekt des Seminars ist hoch: die **BWA Mindestanalyse, Transparenz , Status** zeigen hohe betriebswirtschaftliche Ansätze zur betriebswirtschaftlichen Beratung. Die in diesem Seminar nicht dargestellten BWA Finanzinfo, BWA Kapitaldienstgrenze, BWA FiDeStAn , BWA Wertschöpfung runden das ab.

Feststellbar ist auch ein deutliches zunehmendes Interesse der Öffentlichen Hände an den neuen BWA

Das Seminar schlägt die Brücke zu der neuen Bonitätsanalyse der Bundesbank CoCAS (Common Credit Assessment System), vgl. Bundesbankbericht JANUAR 2015 zu dem neuen IdW PS 480 vom 28.11.2014 - Abschlüsse mit speziellem Zweck zu dem neuen IdW PS 980 - Standard Compliance Management System Vergaberichtlinie 2014/24 EU vom 1.4.2016 in Sachen BWA bei Ausschreibungen

Herr **Prof. Dr. Knief** war über 37 Jahre bis 2009 als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer tätig, er ist ein phantasiereicher Betriebswirtschaftler und intimer Kenner der DATEV-Programme. Er war über 20 Jahre Senior-Partner in einer interprofessionellen Praxis mit 7 Anwälten tätig. Er ist Urheber des **Tabellenjahrbuchs für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer 1982**. Heute ist er mit 52 Jahren Berufserfahrung Unternehmensberater, Autor und Gutachter. vgl. [www.peter-knief.de](http://www.peter-knief.de)  
Er ist ein erfahrener, anerkannter und bekannter Praktiker i.S. Betriebswirtschaft und BWA. Er ist Autor von 2 DATEV-Schriften über individuelle BWA bereits in 1982 und 1988.

Das Seminar bietet hohes FINANZWISSEN und macht Sie zu einem ersten Gesprächspartner für Insolvenzverwalter und Banken. Überdenken Sie Ihre Praxisstrategie!

### Hinweise zu wichtigen Nebenthemen

Steigen Sie ein in das Thema "Financial Modelling" mit EXCEL , ein Muß für Praxen.

Mit den BWB Status und Transparenz erobern Sie die Kreditverhandlungen auf Augenhöhe.

Die Finanzplanungsrechnung muss ein StB beherrschen.

Die Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit ist das zentrale Instrument des Kreditgeschäfts.

D:\DATEN\Daten\Eigene Dateien\Seminar 2017 07 21 MÜNCHEN\SEMINAR MÜ 2017 07 21 Stand 2017 06 26 um 08.26 UHR.xls\Tabelle12

## GLIEDERUNG

Beginn 10.00 Uhr, s.t.

- Fach 1                    Herausforderung " Betriebswirtschaftliche Beratung" für Steuerberater**
- 1 1                    Marktsegmentierung und Geschäftsmodelle - vom Archetypus bis zu BIG
  - 1 2                    Wie entstehen Profil und Profit in einer Kanzlei: die Wertschöpfungsbildung ?
  - 1 3                    Die Marktsituation der verschiedenen Segmente - die StB und Wp im Wettbewerb
  - 1 4                    Intelligente und individuelle BWA sind Dokumente im Sinne der GoBD!
  - 1 5                    "Mobiles Reporting" in Kanzleien - auch für kleine Praxen
  - 1 6                    Kritik an den alten BWA: Placebo, Blendgranaten, Mogelpackung?
  - 1 7                    **Die BWA - Form Nr. 1** allein reicht heute nicht mehr. Auch nicht ein VW-Käfer.
  - 1 8                    Die öffentlichen Hände erwarten mehr - aber nicht alle dieselbe BWA!
  - 1 9                    Zum 1.4.2019 ist mit der Übertragung von BWA per XBRL an die Kreditwirtschaft zu rechnen.
  - 1 10                  Gute Frage: ist der Steuerberaterberuf ohne Zukunft? Wer hat die Zukunft?
  - 1 11                  Der Berufsstand bedarf einer eingehenden Beratung
- Fach 2                    Beratung in der Krise - ein neues oder "altes" Geschäftsfeld?**
- 2 1                    **Bei Akzeptanz des BGH-Urteils vom 26.1.2017 als "typischen Sachverhalt"**
  - 2 2 1                  Die richtige Organisation dieser Beratung
  - 2 2 2                  Die Beobachtung und Sortierung der Klientel
  - 2 2 3                  Hinreichende Kenntnisse über die Theorie der Krisen
  - 2 2 4                  Hinreichende Versicherung der Beratung
  - 2 2 5                  Hinreichende Ausbildung der Mitarbeiter und der eigenen
  - 2 2 6                  Notwendige Kooperation mit Kollegen
  - 2 3                    Die Konsequenzen des Urteils sind sachlich kaum zu vermeiden?
  - 2 4                    Schutzmöglichkeiten ?
  - 2 5                    Alternative: Keine Beratung von Unternehmen in der Krise?
- Fach 3                    Kritik an den bisherigen Auswertungen der Softwareindustrie**
- 3 1                    Die Standard-BWA der DATEV und ihrer Wettbewerber - ein Oldi?
  - 3 2                    Qualitäts-Fibu bedeutet nicht automatisch Qualitäts-BWA!
  - 3 3                    Definition einer Qualitäts-BWA bedeutet nur inhaltlich bessere FIBU?
  - 3 4                    Die SKR 03 und SKR 04 mit sechsstelligen Konten und deren Organisation
  - 3 5                    Die vollständige Integration mit anderen Softwareangeboten, z.B. Scopevisio
  - 3 6                    Die Nutzung und der Inhalt von statistischen Konten
  - 3 7                    SRP und individuelle BWA sind nicht dasselbe, wohl gibt es Schittstellen.

<b>Fach</b>	<b>4</b>	<b>Die Definition betriebswirtschaftlicher Auswertungen</b>	
	4 1	Digitalisierung - Transparenz - Intelligenz - Analyse - Beratung	
	4 2	Was heißt Standard ?	
	4 3 1	Der Standard der BWA-Form Nr.1	
	4 3 2	Branchenstandards	
	4 4	Was bedeutet Individualität ?	
	4 4 1	Problem- und sachbezogene BWA	
	4 4 2	Instrumentenkasten	
	4 4 3	Vertiefte Betrachtung des BGH-Urteils vom 26.1.2017	
<b>Fach</b>	<b>5</b>	<b>Die BWA SLY</b>	DStR 2015, 9.1.2015 ,Heft 1/2, S. 86 ff.
	5 1	Grundlagen	
	5 2	Blatt 1 von der GESAMTLEISTUNG bis zum ROHGEWINN und Richtsatz	
	5 3	Blatt 2 vom ROHGEWINN > FINANZERGEBNIS > a.o. Ergebnis > EBT u. Ergebnis.	
	5 4	Die Analyse der Spalten 1 und 2	GewSt- und KSt/SolZ-Belastung
	5 5	Die Nachkalkulation des Gesamtbetriebs( Spalten 3 und 4)	
	5 6	Der 2- oder 3- Jahresvergleich ist ein wesentliches Instrument der Früherkennung	
<b>Fach</b>	<b>6</b>	<b>Das Wesen des Controllingansatzes aus der Sicht des Marktes</b>	
	6 1	Definition im Sinne eines weiten Controllingansatzes der KMU	
	6 2	Der Umfang eines Auswertungssystems	
	6 3	Die Komponenten des "ökonomischen Controlling"	
	6 4	Controlling	
	6 4 1	Erfolgs- und Cashflow-Kontrolle	
	6 4 2	Vermögenskontrolle	Status und Working Capital
	6 4 3	Eigenkapitalkontrolle	
	6 4 4	Produktivitätskontrolle	
	6 4 5	Unternehmenswertkontrolle	
<b>Fach</b>	<b>7</b>	<b>BWA MINDESTANALYSE</b>	<b>StBp Heft 1, S. 17</b>
	7 1	<b>Philosophie</b>	<b>Mindestaussagen i.S. d. § 238 HGB</b>
	7 2	<b>Struktur</b>	
	7 2 1	Blatt 1	G.u.V.- DATEN, WERTSCHÖPFUNG, CASHFLOW
	7 2 2	Blatt 2	BILANZ-DATEN, EK-Rendite ,WORKING CAPITAL
	7 3	Prozentuierungsspalten	KENNZAHLEN
	7 4	Grafiken	VISUALISIERUNG der ENTWICKLUNG
	7 5	Der 2- oder 3- Jahresvergleich ist ein wesentliches Instrument der Früherkennung	
	7 6	BWA MINDESTANALYSE Ratingverfahren in <b>Kredit, Rating &amp; Praxis , 2017,S.2 ff.</b>	

<b>Fach</b>	<b>8</b>	<b>Die BWA Transparenz</b>	<b>geplante Veröffentlichung in 6/2017, DB</b>
	8 1	Ziel und Struktur	
	8 2	Bedarf der ERP-Unternehmen	vgl. auch Scopevisio
	8 3	Blätter 1 - 3	von der Leistung über das Leistungsergebnis zum vorl. Ergebnis
	8 4	Blätter 4 - 5	Deckungsbeitragsrechnung mit "Umsatzbetrag zur Zinsdeckung"
	8 5	Blatt 6	Finanzinformation
	8 6	Blätter 7 - 8	AKTIVA - PASSIVA - Working Capital
	8 7	Blatt 9	Kennzahlen
	8 8	Blatt 10	Schlussblatt
	8 9	Das Signal eines Innovationspreises 2017	
	8 10	Der Mittelstand hat Anspruch auf solche BWA -statt irreführender Werbung	

<b>Fach</b>	<b>9</b>	<b>BWA FiDeStAn Die Finanz-, Deckungsbeitrags- und Steueranalyse</b>	
		<b>2016 BWA FiDeStAn in DB, Heft 30 v. 25.7.2016 und Heft 31 v. 5.8.2016</b>	
	9 1	Entstehung, Struktur und Zielsetzung	Struktur war schon 2007 bekannt
	9 2	Blatt 1	von der Leistung bis zum Leistungsergebnis
	9 3	Blatt 2	vom Leistungsergebnis bis zum vorläufigen HB-Ergebnis
	9 4	Blatt 3	FINANZINFORMATION
	9 5	Blatt 4	DECKUNGSBEITRAGRECHNUNG
	9 6	Blatt 5	Break-Even-Analyse I und II sowie <b>Wachstums-Faktor</b>
	9 7	Blatt 6	STEUERAUSWERTUNG
	9 8	Blatt 7	Die Abfrage der steuerlichen Daten aus der SuSa
	9 9	Blatt 8	Die ordnungsmäßige Ermittlung der GewSt- und KSt-Abgrenzungen
	9 10	Blatt 10	Der automatische <b>Steuervorauszahlungsbescheid</b> - Zukunft vor Augen
	9 11	Blatt 11	Grafiken
	9 12	Ein vorzügliches Instrument für die Entwicklung von Planungsrechnungen	
	9 13	Das Kernelement für ein "internes Kontrollsystem für Steuern" gem. der GoBD 2014	
	9 14	Einsatz bei jeder anstehende Betriebsprüfung ?	

- Fach 10      BWB Betriebswirtschaftliche Berichte - ihre Organisation nach Financial-Modelling Regeln ( FAST)**
- 10 1      Diese Excel-Unterlagen entsprechen der Verlautbarung des ICAEW( The Institute of Chartered Accountants in England and Wales von 17.6.2014
- 10 2      Dieser Bericht entspricht dem " FAST Standard, Practical, structured design rules for financial modeling" vom 12/2012  
 "Twenty Principles for good spreadsheet practice"
- 10 3      Reporting auch für KMU - hier durch individuelle BWA/BWB    Individualität ist ein Trend

<b>Prof. Dr. Peter Knief</b>
Unternehmensberater

und/oder

<b>Rechtsanwalt N.NN.</b> angefragt
Gesellschafts-, Insolvenz- und Sanierungsrecht

- Fach 11      Der Schwenk des BGH mit Urteil vom 26.1.2017**
- 11 1      Die bisherige Rechtsprechung für Wp
- 11 2      Das BGH-Urteil vom 26.1.2016 in seinem Inhalt
- 11 2 1      Definitionen des BGH
- 11 2 2      Sichernde betriebswirtschaftliche Analysen vor und in der Krise
- 11 2 3      Prognosezeitraum von 12 Monaten
- 11 2 4      Wird der Steuerberater jetzt automatisch Berater in der Krise?
- 11 2 5      Was sind betriebswirtschaftliche Indizien
- 11 2 6      Die Berichtspflichten                      entsprechen auch erste Schritte der Entwicklung des EU-Rechts  
 Warnpflichten sind vornehmlich als ein betriebswirtschaftliches Thema zu verstehen
- 11 3      Zivilrechtliche und Strafrechtliche Konsequenzen

- Fach 12      Die zukünftige Entwicklungen**
- 12 1      CoCAS - Common Credit Assessment System zur Prüfung der Notenbankfähigkeit neues Bonitätsanalyseprogramm , vgl. Bundesbankbericht Januar 2015, S. 37 ff.
- 12 2      IDW PS 480 vom 28.11.2014                      IDW PS 980 vom 28.11.2014
- 12 3      Vergaberichtlinie 2014/24 EU vom 1.4.2016 in Sachen BWA bei Ausschreibungen

- Fach 13      Die Grundlagen eines internen Kontrollsystems für Steuern**
- 13 1      Die permanente Veränderung der steuerlichen Rahmenbedingungen
- 13 2      Struktur und Inhalt eines IKS für Steuern
- 13 3      Organisationshandbuch Steuern
- 13 4      XBLR - Schnittstellen auch zur Kreditwirtschaft
- 13 5      Das Collega-Handbuch
- 13 6      Der zukünftige Ertragsteuerinformationsbericht

**ca. 17.45 Uhr**      Schlussdiskussion

- Fach 14** Eine Agenda 2025 wird nicht reichen, die Entwicklung dürfte schneller verlaufen
- 14 1** Umsetzungsfragen: Wo sind die Unterschiede zu bisherigen Ansätzen?
- 14 2** Gemeinsame Diskussion der Unterschiede. Sinn und Zweck der Regelungen
- 14 3** Gefährdete Wettbewerbsfähigkeit für die kleinen und mittleren Praxen
- 14 4** Berechnungen der Wirtschaftlichkeit der Digitalisierung lt. REFA-Überlegungen
- 14 5 Das "interne Kontrollsystem für Steuern" ist bei KMU Aufgabe der Steuerberater!
- 14 6 Die Interessen der Klientel müssen Vorrang haben
- 14 7 Marketingvorschläge

**Ende gegen 18.00 Uhr**

Beschäftigen Sie sich doch auch mit folgenden Themen

- Fach 15 Grundlagen des Financial Modelling und Grundsätze FAST**
- Fach 16 BWB Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit**
- Fach 17 BWB Bewertung einer Steuerberater-Einzelpraxis**  
- Der Wert wird abhängig vom der Bewältigung der Digitalisierung

Je nach Zusammensetzung der Teilnehmer kann die Gewichtung der Kapitel auch verändert werden.

Frei für Ihre Anmerkungen und Anregungen:

Jeder Teilnehmer erhält alle BWA in Kopie

Die umfangreichen BWA können von der Homepage geladen werden.

Jeder Teilnehmer erhält wesentliche Literaturhinweise zu den betriebswirtschaftlichen Problemen

Grundlegende Kenntnisse zu den GoBD werden vorausgesetzt

Die DATEV-Anwender erhalten die BWA unter [www.peter.knief.de](http://www.peter.knief.de)

Der Vertrieb aller BWA erfolgt durch

Eine Liste aller BWA kann beim Verfasser und beim Verlag angefordert werden.

Eine Liste aller BWB kann beim Verfasser und beim nnnnnnnn Verlag angefordert werden.

D:\DATEN\Daten\Eigene Dateien\Seminar 2017 07 21 MÜNCHEN\[SEMINAR MÜ 2017 07 21 Stand 2017 06 26 um 08.26 UHR.xls]Tabelle12

Eingangs-Nr. :	
Windhund-Verfahren	

Anmeldung an :

Anmeldung nur per Mail  
dr@peter-knief.de

"I + Q" Innovation + Qualität Prof. Dr. Peter Knief, Unternehmensberatung, Marktstrasse 51, 50968 Köln

wegen beschränkter Platzzahl werden 30 Plätze nach Zusageingang vergeben

Seminarpreis : **480,00 €** zzgl. USt bis  
für München 12.07.2017

Jedes weitere Mitglied Ihrer Kanzlei erhält einen Rabatt von **80,00 €** 16,7%  
Der rabattierte Preis beträgt dan **400,00 €**

Konto 193 127 3716 BLZ 370 501 98 Sparkasse KölnBonn vgl. Rechnung

Teilnehmer des Seminars erhalten auf alle BWA einen Rabatt von 20%, auf die BWA einen Rabatt von 15%.

Bei einer Teilnehmerzahl unter 8 behalte ich mir je nach Ort die Absage des Seminars vor.

nach dem werden die Plätze vergeben 0  
nach dem 12.07.2017 werden die Plätze vergeben München 0  
nach dem Eingang der Bestellung

		FOLGESAMSTAG	
Teilnehmer 1 : .....	Teilnehmer 1 : .....	Teilnehmer 2 : .....	Teilnehmer 2 : .....
Berufsbez TN 1 : .....	Berufsbez TN 1 : .....	Berufsbez TN 2 : .....	Berufsbez TN 2 : .....
Strasse .....			
Ort: .....			

Unterschrift ..... Stempel Rechnungsempfänger

Bitte Ankreuzen Teilnehmer-Name Unterschrift:

Bitte Ankreuzen Teilnehmer-Name Unterschrift:

Bei Stornierung des Sem. München 10 Tage vor (dem Termin wird eine Buchungsgebühr von 160,00 € fällig + USt.  
Bei Stornierung des Sem. München 8 Tage vor (dem Termin wird eine Buchungsgebühr von 320,00 € fällig + USt.  
Bei Stornierung des Sem. München 3 Tage vor (dem Termin wird eine Buchungsgebühr von 480,00 € fällig + USt.

WICHTIG: Ihre E-Mail-Adresse :  für den Versand der Unterlagen

Ihre umfangreichen Seminar-Unterlagen im DIN A 4 - Format sende ich Ihnen 2-3 Tage vorher per e-mail zu:  
Sie können dann schon zu Hause fächergerecht Ihre Unterlagen sortieren, damit sich indirekt vorbereiten.  
Ihren persönlichen "Leitzordner" bringen Sie dann bitte mit, danke.  
Beschaffen Sie sich ein Leitz-Register (DIN A4)mit 14 Trenn-Blättern.

Für größere Praxen über 12 Mitarbeiter kann sich wegen der Reisespesen ein Inhouse-Seminar lohnen mit allen übrigen Vorteilen der individuellen Terminierung und gemeinsamen Fortbildung.